

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 45

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

960—600=360 Meter auf einer Länge von 5 Kilometer betragen. Dann stürzt das Wasser zuletzt im Rechtwinkel senkrecht ca. 50 m hoch auf die Turbinen bei der Brücke und zum Fluß hinunter. In der elektro-chemischen Fabrik werden, dem Vernehmen nach, verschiedene Mineralien verarbeitet; welche aber, weiß man noch nicht sicher. Zahlreiche Arbeiter werden in nächster Zeit einrücken. Einstweilen sind die Unternehmer mit der Ausarbeitung der Pläne beschäftigt. Ein Teil der Gebäude in Campocologno und Zälende wurden bereits erworben. Im Vertrag haben die Unternehmer für die Privaten und Bewässerungskanäle während der Monate April bis September das doppelte Quantum und für die Winterzeit 30,000 Liter Wasser per Minute zugestanden; diese Wassermenge wäre nur der dritte Teil des Wassers vom Fluße. Mit dem erhaltenen Gelde hat die Gemeinde Brusio ein Gemeindehaus angekauft.

Konrad Schindler, Elektrotechniker von Riga, zur Zeit in Wien, ist als Direktor an das Elektrizitätswerk der Stadt Riga in Rußland berufen worden.

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vormals Schuckert & Cie. in Nürnberg. In den letzten Aufsichtsratsitzung wurde, wie der „Zrkf. Ztg.“ telegraphisch gemeldet wird, die Geschäftslage als in jeder Hinsicht befriedigend bezeichnet. Sämtliche Arbeitsgebiete seien mit Aufträgen reichlich versehen und namentlich die Bestellungen aus industriellen Kreisen in fortwährender Zunahme. In den verschiedenen Fabriken ist gegen das Vorjahr eine Mehrproduktion von 40 bis 70 pCt. zu bewältigen. Eine Verstärkung der Geldmittel der Gesellschaft durch eine Emission von Aktien oder Obligationen ist nicht erforderlich, weil demnächst durch Veräußerung einiger im Besitz der Firma befindlicher größerer Objekte, Straßenbahnen und Elektrizitätswerke bedeutende Beträge flüssig werden.

Die Einrichtung des elektrischen Betriebes auf der **Marthalbahn München-Zentralbahnhof-Wolfratshausen** ist nun definitiv der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert u. Comp. übertragen worden. Es ist dies die erste elektrische Vollbahn in Bayern.

Eine weitere elektrochemische Verwertung unserer großen Wasserkräfte steht durch Ausnutzung des D. R. P. 101,176, ein neues Verfahren zur Erzeugung von Glas mittelst elektrischer Flammebögen, bezw. Schmelzung der Rohstoffe in großindustriellem Maßstabe, bevor. Dies Verfahren soll die bisherige Glasfabrikation vollständig über den Haufen werfen, indem es keine so kostspieligen Ofenbauten und kein so riesiges Brennmaterial mehr erfordert, sondern auf einfach konstruiertem Herd mittelst des elektrischen Flammebogens in 15 Minuten das bietet, was die bisherige Methode in 30 Stunden. Der Patentinhaber, William R. Kroll, 45 Palmstraße, Köln a. Rh. hat in seinem Hause eine Vorführungsstelle eingerichtet, in welcher die Erfindung in allen ihren Teilen bis zur Herstellung von Gefäßen den Interessenten unentgeltlich vorgeführt wird. Wer sich für diese Sache interessiert, wende sich an die genannte Adresse. Wir glauben, daß unsere enormen Wasserkräfte in unsern Alpen, die ja noch größtenteils der industriellen Ausbeutung harren, hier ein neues Wirkungsfeld fänden.

Marconis Telegraphie ohne Draht nach dem Vorschlage von Dr. Herz hat sich, wie schon öfters an der englischen Küste, auch in letzter Sturmwoche vorzüglich bewährt. Es wurde zwischen dem Leuchtturme auf South Foreland und dem Goodwins Leuchtschiffe täglich telegraphiert. Obwohl die Entfernung über 16 Kilometer beträgt, erfolgten die Antworten so schnell wie bei einem

Gepräche. Wichtig war die Feststellung, daß der Strom auch beim ärgsten Sturme nicht unterbrochen wurde.

Elektrische Heizungskörper. Mehr und mehr gewinnt die Elektrizität in Bezug auf Verwertung derselben in der Praxis an Boden, und es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis dies, mit so zahlreichen nützlichen Eigenschaften versehene, geheimnisvolle Element uns Menschenkindern vollständig unentbehrlich wird. Unter den zahlreichen, schon vielfach bekannten Anwendungsarten ist besonders eine neue, erst kürzlich patentierte hervorzuheben. Es ist dies nach einer uns zugegangenen überaus wichtigen Mitteilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Gölzig ein elektrischer Erhitzer von Luft, Wasser, Öl und anderen Flüssigkeiten, welcher aus spiralförmig gedrehten widerstandsfähigen Drähten besteht, die wiederum ein oder mehrere große Spiralen bilden. Die einzelnen Windungen werden vermittelt eines geeigneten Trägers getrennt von einander gehalten und zwar so, daß alle Teile der Drähte gleichmäßig der zu erhitzenden Flüssigkeit ausgelegt sind. Die Drähte oder vorteilhafter die Träger sind mit einer Isoliermasse, z. B. Glanzemaille, bedeckt. Ein solcher Heizkörper kann natürlich in der verschiedensten Weise ausgeführt werden, doch gestattet der uns zur Verfügung gestellte Raum des Blattes nicht, näher auf die Konstruktion desselben einzugehen. Betonen wollen wir jedoch die äußerst gelungenen Anordnungen der Spiralen in den Heizkörpern des amerikanischen Erfinders, und sind wir der festen Ueberzeugung, daß das Produkt seines Geistes über kurz oder lang die ausgedehnteste Verbreitung finden wird.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Centralheizung für das neue Postgebäude Lenzburg an Gebrüder Linde in Zürich.

Stauffacherbrücke Zürich. Die Unterbauarbeiten an Fiez u. Leuthold in Zürich, die Lieferung der schmiedeeisernen Gelenke an Bockhard u. Comp. in Mäfers.

Bau eines zweiten Gasbehälters im Gaswerk Schlieren an die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft.

Wasserversorgung Root (Nuzern). Die Grab- und Gußrohrenarbeit (200 mm 1200 m etc.) an die Firma G. Thalman, Bauunternehmer in Walters.

Bau des Zeughauses auf der Kreuzbleiche in St. Gallen. Die Schreinerarbeiten an Zimmermeister Th. Schlatter in St. Gallen; die Glaserarbeiten an die Bauschreinerei Kunzmann im Lindenthal und an Glasermeister Schär in Wyl; die Verputzarbeiten an Joseph Bauer, Gipsermeister in St. Gallen; die Pflasterung an Pflastermeister Lang in St. Gallen.

Schalenbante II. Bauphase am Rötibach bei Mühlehorn an die Baufirma Afermann, Bertsch u. Co. in Mels.

Festhütte für das aargauische Kantonalsschützenfest in Wohlen an Zimmermeister End in Woswyl.

Umbau der obern Realschule in Basel an die Architekten Stehlin u. La Roche daselbst.

Parquetarbeiten für st. gallische kantonale Bauten. Wyl Wyl an G. Burkhart u. Co. in St. Fiden; Kriegsmaterialdepot St. Gallen an J. Lainer in St. Gallen; Schlaßaal im Seminar Marienberg an G. Burkhart u. Sohn in St. Fiden.

Pfahlreihe am Kurplatz Rorschach an Zimmermeister Eberle in Rorschach.

Wasserversorgung Wittenbach-Dottwil. Das Reservoir an Werner Graf und Rossi in St. Gallen; die Erdarbeiten an Peter Courtois in Wittenbach; die Röhrenleitung und Armaturen an Kupferschmied Billig in Wittenbach und Genter, Metallgießer in Segi.

Bachperrbauten Gersau an die Unternehmerfirma Toneatti und Molinari in Altdorf. Die Arbeiten sollen dem Vernehmen nach auf ca. 14—15,000 Fr., also bedeutend unter dem Vorschlage, 21,000 Franken, zu stehen kommen.

Verschiedenes.

Der Berner Ingenieur- und Architektenverein eröffnet unter den bernischen Architekten eine Konkurrenz für Typen für den Umbau von Häusern in den Hauptstraßen der Stadt, wobei der bisherige

Charakter des Straßenbildes möglichst gewahrt bleiben soll. Diese Typen würden den städtischen Behörden zur Verfügung gestellt und lieferten Anhaltspunkte für künftige Genehmigung der Fassaden. Zur Prämiiierung der besten Entwürfe sind Fr. 1000 zur Verfügung, welche einige Mitglieder genannten Vereins unter sich aufgebracht haben.

Technikum Biel. Die Schüler der elektrotechnischen und maschinentechnischen Abteilungen haben einen Beitrag von 102 Fr. zusammengesteuert, der für die Erstellung eines kleinen Denkmals für ihren verstorbenen Lehrer Herrn Leuch bestimmt ist.

Rhätische Bahn. Die Unternehmer Ronchi & Carloti verpflichten sich laut Vertrag, den Abulatusel bis zum 15. Oktober 1902 zu vollenden. Für jede Woche Verspätung ist eine Konventionalbuße von 5000 Franken festgesetzt. Sollte jedoch der Tunnel einen Monat früher fertig werden, so erhält die Unternehmung eine Prämie von 20,000 Fr.

Die Eröffnung der Linie bis St. Moritz wird Ende Mai 1903 erfolgen.

Der Bauvertrag bestimmt weiter, daß der Tunnel sofort nach Genehmigung des Projektes durch das Eisenbahndepartement in Angriff zu nehmen ist. Abgesehen von den Installationsarbeiten, Maschinen u. hat die Unternehmung eine Kaution von einer Viertelmillion zu leisten und diese nach Vollendung, samt einem Rücklaß von weiteren 250,000 Fr., zwei Jahre lang stehen zu lassen. Turbinen-Anlage, maschinelle Einrichtung u. sind in der Schweiz zu bestellen und am Schluß auf Verlangen der Rhätischen Bahn gratis zu überlassen.

Rhätische Bahn. Für Erweiterung der Station Reichenau, behufs Einführung der Oberländer Linie,

wurde vom Verwaltungsrat ein Kredit von Fr. 90,000 bewilligt. Der Verwaltungsrat beschließt ferner die Villa Planta in Chur um den offerierten Preis von Fr. 150,000 als Verwaltungs-Gebäude anzukaufen.

Rauchverzehrer System Langer. Die Rhätische Bahn hat mit dem probeweise eingeführten Rauchverzehrer „Langer“ so gute Erfahrungen gemacht, daß sie beschlossen hat, alle ihre Lokomotiven mit dem Apparate zu versehen.

Sind unsere schweizerischen Flüsse für den Frachtverkehr schiffbar? Dieser Frage widmet Herr Dr. Jurnitschek im „Schweizerischen Allgemeinen Anzeiger für Handwerk, Gewerbe, Industrie und Handel“ einen Artikel, dem wir folgende Stelle entnehmen: Es ist jedenfalls ein technisches und volkswirtschaftliches Problem von sehr großer Bedeutung, ob unsere Flüsse schiffbar gemacht werden können. Und es ist das Verdienst eines Schweizer, des Herrn Johann Jügli in Detweil, dieses Problem prinzipiell und soweit dies für den Anfang überhaupt möglich ist, praktisch gelöst zu haben. Der Grundgedanke seiner Erfindung besteht darin, die Kraft des Wassers und den Druck der Strömung dazu zu verwenden, um das Schiff gegen die Strömung zu treiben. Er braucht dazu ein am Schnabel des Schiffes angebrachtes unterschlächtiges Wasserrad, eine Ueberzeugung und ein Kabel. Das Wasserrad treibt die Ueberzeugung und diese windet sich an dem Kabel fort. So wird das Schiff vorwärts getrieben. In der Versuchstation an der Limmat, welche Herr Jügli dort errichtet hat, ergab sich, daß das Schiff mit etwa zwei Drittel der Geschwindigkeit des Wassers gegen den Fluß fährt. Der Erfinder hat eine Umschaltung angebracht, durch

J. J. Aepli

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswil

==== Gegründet 1834 ====
liefert

Handels- und Maschinenguss (391 a)

in bester, sauberster Ausführung und zu billigsten Preisen.

Feuer- und säurebeständigen Guss. Massenartikel.

Säulen.

Hartguss.

Eigene Modellschreinerei mit mechanischem Betrieb.

Prompteste Bedienung.

welche das Schiff auch flussab fahren kann. Und in diesem Falle übertrifft seine Geschwindigkeit diejenige des Wassers.

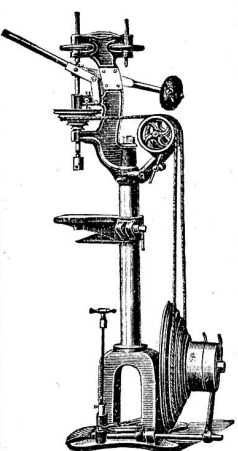
In der Basler Gasfabrik soll eine maschinelle Coaks-transportanlage erstellt werden. In neuester Zeit hat es sich bei anderwärts in Betrieb befindlichen Defen dieses Systems gezeigt, daß wie der Kohlen-transport zu den Defen auch der Coaks-transport von denselben auf maschinellm Wege besorgt werden kann, und es ist in einigen derartigen Anlagen, so z. B. in neuester Zeit in Winterthur, eine Transporteinrichtung nach dem System Brouwer angebracht worden, welche gestattet, den aus den Retorten herausfallenden glühenden Coaks aufzufangen, denselben automatisch abzulösen und ohne Vermittlung von Handkarren direkt auf die Brech- und Sortiermaschinen zu bringen. Es fällt dabei die für die Bedienungsmannschaft sehr lästige Abfuhr des heißen Coaks vollständig weg. Die Fortbewegung des Coaks geschieht in eisernen Rinnen, in denen eine eiserne Kette schleift, die mittelst Transmissionen von einem Gasmotor in Bewegung gesetzt wird. Die sämtlichen Einrichtungen erfordern zusammen eine Summe von Fr. 150,000.

Neue Patent-Cementbausteine. Das „Tagbl. der Stadt Biel“ berichtet aus Madretsch: „Eine Einfindung weist angesichts der ungenügenden Widerstandsfähigkeit der Kiegelhäuser gegen das Eindringen des Regenwassers auf die neue, patentierte Fabrikation von Cementbausteinen und dazu gehörigen Gypsplatten des Herrn M. Leiser, Wirt zu den drei Tannen dahier, hin; diese Cementsteine sind derart konstruiert, daß Ruten und Feder sich am Steine befinden und die Zusammenfügung auch ohne Mörtelverbindung geschieht. Der innere Wandverputz geschieht durch Anbringen von Gypsplatten, aber derart, daß zwischen Cementstein und Gypsplatte ein isolierter Raum entsteht und so einen Kanal bildet, so daß Feuchtigkeit und das äußere eingedrungene Wasser einen ungehinderten Abzug finden und ein solches Gebäude immer trocken bleibt. An einem aus solchem Material an der Brüggstraße erstellten Terrassenbau, der dem ärgsten Unwetter luftfeits ausgesetzt ist, findet man kein Rünktlein, das auch nur

die geringste Feuchtigkeit aufweist. Die Erstellungskosten sind nicht höher als beim Kiegelfachwerk.“

Mosaik-Fußböden und Wände. Eine neue Herstellungsweise von Mosaiken kommt augenblicklich in Dänemark in Anwendung und ist dieselbe ihrer Einfachheit und Billigkeit wegen allen Interessenten auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Auf einen Bogen starken Papiers werden beliebig große, weiße oder farbige, durch- oder undurchsichtige Glasstücke mit ihrer rauhen Oberfläche, beliebige Figuren oder Ornamente bildend, vermittelst Leim oder dergl. befestigt und hierauf die glatte Fläche des so entstandenen Mosaiks mit einer Platte aus Aluminium oder anderem Metall bekleidet, die vorteilhafter noch durch einen Lacküberzug geschützt wird. Sobald der Lack nun trocken und hart geworden ist, wird die Metallplatte auf einer Cementbekleidung des zu pflasternden Fußbodens oder Gemäuers befestigt und nach Erhärtung des Cementes das Papier von den Glasstücken durch Waschen entfernt. Nachdem man noch die Fugen durch eine beliebige, vorteilhaft farbige Masse ausgefüllt hat, ist diese neuartige terrazza marmorio fertig und der Effekt derselben nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz insbesondere bei guter Beleuchtung ein so wunderbarer, daß mit solchem Mosaik versehene Wände den Eindruck machen, als wären sie über und über mit strahlenden Edelsteinen besetzt.

Nicaragua-Kanal-Bill. Die Nicaragua-Kanal-Vorlage, so wie sie im Senate angenommen wurde, ist die Morgan-Bill mit wesentlichen Abänderungen. Danach behält die Gesellschaft den Namen „Maritime Canal Company“. Es sollen 100,000,000 Dollars in Anteilscheinen zu 100 Dollars ausgegeben werden. Die Vereinigten Staaten werden hiervon 92½ Millionen übernehmen. Es werden sieben Direktoren ernannt werden, von denen fünf aus den Vereinigten Staaten und je einer aus Nicaragua und Costarica sein soll. Der Kanal soll in sechs Jahren fertig sein und nicht mehr als 150 Millionen Dollars kosten, die vom Schatzamte auszuwerfen sind. Die Bill fordert die Aufhebung aller dem Bau des Kanals hinderlichen Verträge und gewährleistet dagegen die Neutralität des Kanals.

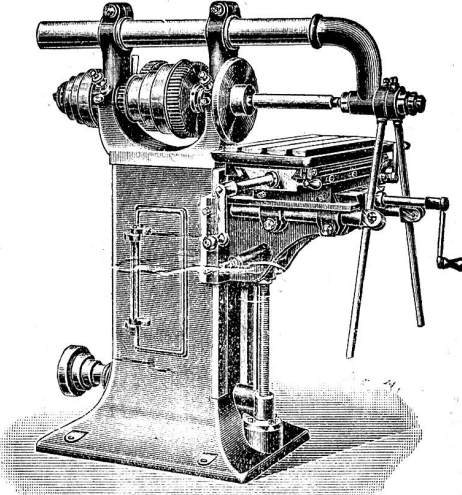


2250a

SCHUTZ-MARKE

**Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,**
eigener patentierter unüber-
troffener Construction.

SCHUTZ-MARKE



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.

vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Freislisten stehen gern zu Diensten.